

FID Biodiversitätsforschung

Decheniana

Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und
Westfalens

Georg Herbst - *6. Dezember 1911 in Aachen, † 28. Juni 1980 in Krefeld

Grabert, Hellmut

1982

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-190220](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-190220)

Georg Herbst

* 6. Dezember 1911
in Aachen

† 28. Juni 1980
in Krefeld

Hellmut Grabert

Mit 1 Abbildung

(Eingegangen am 15. 3. 1981)

Georg HERBST war Geologe und entstammt einer Bergmannsfamilie; sein Vater Friedrich HERBST war Professor für Bergbaukunde an der Technischen Hochschule in Aachen. Die ersten Lebensjahre verbrachte er dort, besuchte dann aber in Essen die Schule, da sein Vater an die dortige Bergschule berufen worden war. Krönung dessen beruflichen und wissenschaftlichen Lebenswerkes war die mit HEISE und FRITSCHKE gemeinsam verfaßte „Bergbaukunde“.

Georg HERBST's Leben war geprägt vom Rheinland und zwischen den beiden Endpunkten Aachen und Essen verlief letzten Endes auch seine berufliche und wissenschaftliche Aktivität. Und auf halbem Wege dazwischen fand er dann seine endgültige berufliche und familiäre Heimstatt: Krefeld. Dort leitete er zuletzt beim Geologischen Landesamt Nordrhein-Westfalen die Abteilung „Geologische Landesaufnahme“, bis er 1975 in den Ruhestand trat. Für ihn bedeutete das aber keineswegs das Ende seiner wissenschaftlichen Tätigkeit, vielmehr beschäftigte er sich intensiv und ohne Kostenerstattung mit der geologischen Aufnahme des Blattgebietes von Hellenthal in der Eifel, die er nun doch nicht mehr, wie er es sich gewünscht hatte, zum Abschluß bringen konnte.

Georg HERBST machte 1930 am Helmholtz-Gymnasium in Essen das Abitur, und dort wurde der andere Schwerpunkt seines Lebens gesetzt. Diesem Gymnasium stand nämlich als Direktor der naturwissenschaftlichen Dingen sehr aufgeschlossene Wilhelm LÖSCHER vor. Diesem Lehrer verdankte Georg HERBST viele Anregungen, und wenn ihm nicht sein Vater die Geologie durch den Bergbau nahe gebracht hätte, dann hat Wilhelm LÖSCHER den stärksten Einfluß auf den jungen Menschen ausgeübt und ihn mitbestimmt, Geologe zu werden. In den Nachkriegsjahren war Wilhelm LÖSCHER Vorsitzender der Geologischen Gesellschaft Essen, in der Georg HERBST lange Jahre Schriftführer war.

Georg HERBST studierte von Anfang an Geologie mit Mineralogie und Chemie im Nebenfach. Er begann sein Studium in München, wechselte nach Freiburg und ging dann zum Wintersemester 1932/33 nach Berlin. Dort wurde er durch den genialen Ordinarius für Geologie, Professor Dr. Hans STILLE, in seinem naturwissenschaftlichen Weltbild bleibend geprägt. Mit einer breit angelegten Arbeit zur Geologie der bayrischen Flyschzone wurde Georg HERBST 1936 zum Dr. rer. nat. promoviert.

Die unruhigen Zeiten der Vor-, der Kriegs- und der Nachkriegszeit warfen Georg HERBST herum, ohne ihn seßhaft zu machen. Nur knapp ein Jahr blieb er als Assistent am Geologischen Institut in Berlin, ging dann für einige Zeit nach Spanien, wo er unter der Leitung von Franz LOTZE, ebenfalls Schüler von Hans STILLE, als Geologe für dortige Bergbau-Unternehmen arbeitete. Der Kriegsausbruch setzte dieser Tätigkeit ein Ende, und so trat Georg HERBST 1940 in den Dienst des Reichsamtes für Bodenforschung in Berlin. Nur wenige Wochen später wurde er Soldat und wurde 1944 am Dnjester schwer verwundet. Zwei Granatsplitter im Rücken zwischen Schulterblatt und Halswirbel lähmten weitgehend seinen rechten Arm und zwangen ihn zeitlebens, nur links zu schreiben. In einem Lazarett in Potsdam wurde er bei Kriegsende noch gefangengenommen, als arbeitsunfähig aber im gleichen Jahr entlassen. Er ging zu seiner Mutter nach Mülheim/Ruhr zurück.

1946 konnte er durch eine Anstellung beim damaligen Amt für Bodenforschung der Landesstelle Rheinland in Düsseldorf, dem späteren Geologischen Landesamt NW, seine berufliche Tätigkeit als Geologe fortsetzen und kam dann bei dessen Übersiedlung nach Krefeld. Nun folgten bis zu seinem Tode viele schaffensreiche Jahre einer wissenschaftlichen und beratenden Tätigkeit als Geologe im Staatsdienst.

Sein Arbeitsgebiet wurde die Eifel, insbesondere der Aachener Raum. Er betreute den dortigen Steinkohlenbergbau, beriet auch den Braunkohlenbergbau bei hydrogeologischen Problemen, er beschäftigte sich intensiv mit Fragen der Aachener Thermalquellen sowie der Wasserversorgung und des Talsperrenbaues in der Eifel. Von dieser Tätigkeit zeugen seine vielen wertvollen Publikationen.

Georg HERBST war Mitglied des Naturhistorischen Vereins. Der Geologischen Gesellschaft Essen war er stets verbunden, zu dessen Vorsitzendem Wilhelm LÖSCHER ja seit der Schulzeit ein herzliches Verhältnis bestand. Durch viele Vorträge und Exkursionen hat er zur Verbreitung geologischer Kenntnisse insbesondere des Eifeler Raumes beigetragen. Der Name Georg HERBST ist aus dieser geologischen Literatur nicht hinwegzudenken.

Georg HERBST heiratete 1948 die Mülheimer Ärztin Dr. Renate KLAR, die ihm drei Kinder schenkte: Martin, inzwischen selbst promovierter Arzt, Barbara und Irmela.

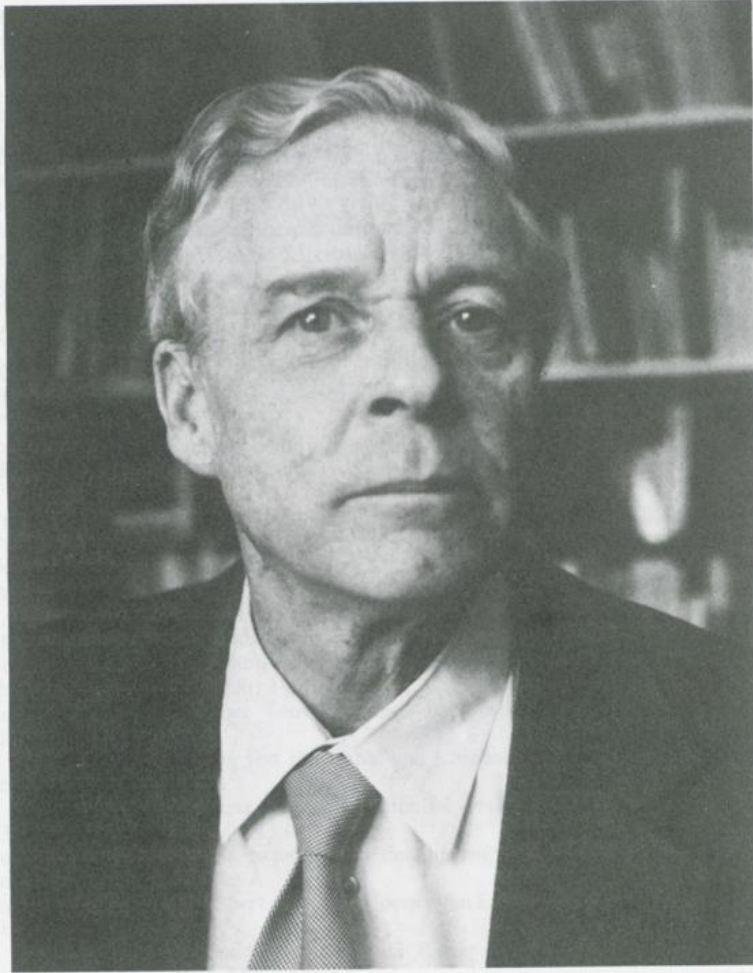
Wer Georg HERBST kannte, erinnert sich gern seines freundlichen, von einem trockenen Humor begleiteten Wesens. Seine Freunde nannten ihn liebevoll Giorgio. In späteren Jahren wurde seine jugenhefte Fröhlichkeit dunkler – die ihn zunehmend quälende Verwundung mag dieses mitbedingt haben.

Schriften von Georg Herbst

- 1936 mit R. TEICHMÜLLER: Die Erdöllagerstätte am Tegernsee, Oberbayern. – Kali, verwandte Salze u. Erdöl (Halle/Saale) 1936, H. 1/2; 1–8, 5 Abb.
- 1938 Zur Geologie der bayrischen Flyschzone. – Abh. preuss. geol.-Amt, N.F. (Berlin), **187**, 61 S., 1 Taf., 24 Abb.
- 1950 Ein Aufschluß des Adorf-Sprunges im Nordwest-Feld der Grube Adorf in Merkstein bei Herzogenrath. – Glückauf (Essen) **86**, 292–296, 7 Abb.
- 1952 Neue Fossilfunde in den Walhorer Schichten des Aachener Gebietes. – C. R. 3. Congr. Strat. Géol. Carbonif., Heerlen (Maastricht) 1951, **18**, 277–280, 2 Abb.
- Neuere Untersuchungen über Tonvorkommen im westlichen Grenzgebiet. – D. Niederrhein (Krefeld) **19**, 68–72, 5 Abb.
- 1953 Zur Geologie der Umgebung von Hellenthal und Kronenburg/Eifel, in: Die schöne Eifel, H. 2. – Köln.
- 1954 Zur Entstehung des Erkelenzer Horstes – Ergebnisse neuerer Aufschlüsse. – Geol. Jb. (Hannover) **69**, 349–360, 5 Abb.
- Untersuchungen an den Burtscheider Thermalquellen bei Aachen. – Z. deutsch. geol. Ges. (Hannover) **106**, 196–198.
- 1955 Der erste Tonsteinfund im Oberkarbon des Horstes von Erkelenz. – Geol. Jb. (Hannover) **71**, 87–90, 1 Abb., 1 Taf.
- Die Ausbildung der Gironde-Schichten im Revier von Aachen und Erkelenz. – Geol. Jb. (Hannover) **71**, 389–394, 1 Abb.
- Ein unbekanntes Konglomeratvorkommen im oberen Westfal A (Kohlscheider Schichten) der Wurmmulde bei Aachen. – Z. deutsch. geol. Ges. (Hannover) **107**, 87–91, 2 Abb.
- mit W. HARTUNG, G. KREMP und H. MEYER: Die unteren Kohlscheider Schichten (Mittleres Westfal A) im Horstgebiet von Erkelenz. – Geol. Jb. (Hannover) **71**, 187–192, 2 Abb., 1 Taf.
- 1956 Untersuchungen an den Burtscheider Thermalquellen bei Aachen (Vortragsref.). – Z. dt. geol. Ges. (Stuttgart) **106**, 195–198, 2 Abb.
- Zur Geologie der Umgebung von Kronenburg, in: Die schöne Eifel, Ausg. Kronenburg, 5 S. – Köln.
- Exkursion in das Oberkarbon am Süd- und Westrand der Indemulde bei Aachen. – Z. dt. geol. Ges. (Hannover) **107**.
- Neuere tektonische Untersuchungen im Aachener Raum. – Z. deutsch. geol. Ges. (Hannover) **108**: 240–241.
- Geröllzählung in pliozänen und pleistozänen Kiesen am SW-Rande der Niederrheinischen Bucht bei Geilenkirchen. – N. Jb. Geol. Paläont. Mh. (Stuttgart) 1956, 4/5, 46–55, 1 Abb., 1 Taf.
- 1958 Das Alter der Bewegungen am Rurrand bei Hückelhoven. – Fortschr. Geol. Rheinld. u. Westf. (Krefeld) **2**, 641–643, 1 Abb.
- 1960 mit J. BOUCHAERT: Zur Gliederung des Namurs im Aachener Gebiet. – Fortschr. Geol. Rheinld. u. Westf. (Krefeld) **3**, **1**, 369–384, 3 Abb., 3 Taf.
- 1962 mit K. KOERNER und G. STADLER: Kaolin-Tonsteine im Oberkarbon des Aachener Reviers. – Fortschr. Geol. Rheinld. u. Westf. (Krefeld) **3**, **2**: 591–604, 2 Abb., 2 Taf., 2 Tab.
- Zur Ausbildung der Alsdorfer Schichten im Steinkohlenrevier von Aachen-Erkelenz. – Fortschr. Geol. Rheinld. u. Westf. (Krefeld) **3**, **3**, 1015–1040, 1 Abb., 5 Taf., 2 Tab.
- Ein Aufschluß im Oberkarbon an der Aachener Überschiebung. – Fortschr. Geol. Rheinld. u. Westf. (Krefeld) **3**, **3**, 1155–1158, 1 Abb.

- Die Tektonik des flözführenden Oberkarbons in der Inde-Mulde, Aachener Revier – dargestellt an der Karbon-Oberfläche. – Fortschr. Geol. Rheinld. u. Westf. (Krefeld) 3, 3, 1159–1166, 1 Taf.
- 1964 Die Grubenwässer im Steinkohlenrevier von Aachen-Erkelenz. – Z. dt. geol. Ges. (Hannover) 116, 70–25, 2 Abb.
- 1966 Die geologischen Verhältnisse des Naturparks Wildenrath. – Beitr. Landesentwicklung (Köln) 1, 76–78.
- 1967 Die Tektonik des flözführenden Oberkarbons im Wurm-Revier, Aachener Steinkohlenbezirk – dargestellt an der Karbon-Oberfläche. – Fortschr. Geol. Rheinld. u. Westf. (Krefeld) 13, 2, 1345–1358, 1 Taf.
- 1968 Nachruf für Wilhelm LÖSCHER. – Mitt. Geol. Ges. Essen (Essen) 6, 12–16.
- 1969 Eine Spaltenfüllung im Mitteldevon bei Vicht in der Nordeifel (Blatt 5203 Stolberg). – Fortschr. Geol. Rheinld. u. Westf. (Krefeld) 17, 19–26, 3 Abb.
- 1970 mit M. BACHMANN & W. F. M. KIMPE: Derzeitiger Stand der Flözparallelisierung zwischen den Steinkohlenrevieren der Niederlande, von Aachen-Erkelenz und vom Niederrheingebiet. C. R. 6^e Congr. Int. Strat. Géol. Carbonifère, Sheffield (Maastricht) 1967, 2.
- 1971 Stratigraphie und Tektonik, in: Die Karbon-Ablagerungen in der Bundesrepublik Deutschland. – 2. Das Revier von Aachen Erkelenz. – Fortschr. Geol. Rheinld. u. Westf. (Krefeld) 19, 61–68, 1 Abb., 1 Taf.
- mit G. STADLER: Blei-Zink-Vererzung, in: Die Karbon-Ablagerungen in der Bundesrepublik Deutschland. 2. Das Revier von Aachen-Erkelenz. – Fortschr. Geol. Rheinld. u. Westf. (Krefeld) 19, 73–74.
- mit K. N. THOME: Der gefaltete Untergrund, in: Übersicht der Geologie des Niederrheingebietes. – D. Niederrhein (Krefeld) 38: 89–91, 1 Abb.
- 1978 mit K. N. THOME: Gefalteter Untergrund. – Geologie am Niederrhein, 7.–11, 1. Abb., 1 Tab., Krefeld (Geol. L.-Amt NW).

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Hellmut Grabert, Geologisches Landesamt NW, Postfach 1080, D-4150 Krefeld.



Georg Herbst

Georg HERBST

* 6. 12. 1911

† 28. 6. 1980

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Decheniana](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [135](#)

Autor(en)/Author(s): Grabert Hellmut

Artikel/Article: [Georg Herbst - *6. Dezember 1911 in Aachen, † 28. Juni 1980 in Krefeld 1-4](#)